

W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 8. Stück.

Sonnabend, den 22. Februar 1845.

Inhalt.

Erinnerungen an Friedrich Wilhelm III. (Fortsetzung.) —
Enthaltensamkeitssache. — Armenfachen. — Hallischer Gesellens-
verein. — Polntechnische Gesellschaft. — Verzeichniß der Ges-
bornen. — Hallischer Getreidepreis. — 37 Bekanntmachungen.

Erinnerungen an Friedrich Wilhelm III.

(Fortsetzung.)

Man hat häufig den König für kalt, moros, theils-
nahmlos und verschlossen gehalten, aber ganz mit
Unrecht.

Der König besaß allerdings einen gewissen na-
türlichen Ernst, aber mit diesem Ernste verband sich
eine so hohe Milde, daß er einen angenehmen Ein-
druck machte und man sich dadurch angezogen fühlte.

Verschlossen, kalt, abstoßend und mißgelaunt
habe ich ihn nie gesehen weder in Parez noch in
Falkenvehde; immer war er herablassend, wohlwols-
lend, offen, mittheilend, unbefangen, heiter, und
im edelsten Sinne des Wortes — populair.

XLVI. Jahrg.

(8)

Hierüber einige kleine Charakteristische Züge, wie sie der Verf. aus eigener Erfahrung mittheilt.

Eine der Hoffräulein hatte sich hier im Garten ein Sträußchen von Lavendel, Thymian und den Blüthen einiger myrthenähnlichen Sträucher gepflückt.

Als sie damit ins Zimmer trat, fragte sie der König, was sie da für ein schönes Bouquet habe, die ganze Stube rieche danach?

Dem Könige die Blumen einzeln mit dem Finger bezeichnend, deklamirte das Fräulein aus dem Freischütz:

„Lavendel, Myrth' und Thymian,
Die stehn in unserm Garten,
Wie lange weilt der Freiersmann,
Ich kann es kaum erwarten!“

„Wird schon kommen,“ sagte hierauf der König: „nur nicht ängstlich sein!“

In den frühern Jahren befand sich auf dem Abhange der Höhe, worauf das Strohhäuschen steht, ein Weinberg, welcher dem Hofgärtner Garmatter zur Pflege und Aufsicht übergeben war.

Sobald die Trauben zu reifen begannen, mußte eine alte, zuverlässige Frau, mit Namen Kraag, bei Tage die Wache darin halten, und sie war auf das Strengste angewiesen, Niemandem zu gestatten, auch nur eine Traube abzupflücken.

An einem schönen Herbstmorgen kam der König einsam wandelnd auch in den Weinberg, betrachtete die vollen, reifen Trauben, und wollte sich eine derselben pflücken, als plötzlich die Kraag, die ihn in dem schlichten Oberrocke und der Feldmütze nicht er-

kannte, auf ihn zutrat und ihm mit dürren Worten andeutete, daß man hier keine Trauben abpflücken dürfe.

„Auch nicht eine?“ fragte gelassen der König.

„Gar keine!“ erwiderte die Alte: „der Herr Hofgärtner hat es streng verboten, und ich muß davor stehen.“

„Nun, wenn das ist,“ entgegnete der König, „dann will ich auch keine nehmen.“

Auf der Rückkehr nach dem Dorfe begegnete er dem Hofgärtner und sagte zu ihm: „komme eben aus dem Weinberg, haben dort eine sehr strenge Wächterin, wollte mich auch nicht eine Traube abpflücken lassen.“

Der Hofgärtner, hierüber betroffen, erklärte, er werde die Frau sogleich zur Rede stellen und ihr einen derben Verweis geben.

„Nicht verweisen,“ entgegnete der König, „vielmehr beloben, die Frau war im Dienst und that, wie ihr geheißen, ihre Schuldigkeit.“

Bei einem Spaziergange hier im Garten sagte eine der Hofdamen zu der andern: „Mir geht es jetzt übel, ich habe meinen Sonnenschirm zerbrochen und kann ihn nun, so lange wir in Paris sind, nicht gebrauchen; wer soll ihn da machen?“

Der König, der dies in der Nähe gehört hatte, wandte sich um und sagte: „Will ihnen einen guten Rath geben, schicken Sie ihn nach Rezin zum Stellmacher, da haben Sie ihn bald wieder, und dauerhaft gemacht.“

**

Ein Körbchen mit Pflaumen und Weintrauben in der Hand ging der König eines Morgens vom Schlosse aus nach dem Japanischen Häuschen und begegnete einem Bauerknaben, der ihm guten Tag bot.

„Junge,“ sagte der König: „willst du eine Pflaume haben?“

„Nee!“ antwortete der Knabe: „Pflaumen haben wir allene genug, wenn et noch 'ne Weinsdraube wäre?“

„Die sollst du auch haben,“ erwiederte der König: „Hier hast du eine und da noch eine.“

Vergnügt lief der Knabe mit seiner Beute dem Dorfe zu, der König aber ging ruhig den Hügel hinan ins Japanische Häuschen, wo er, gewiß im ernstern Nachdenken über wichtige Angelegenheiten, eine Zeit lang verweilte.

In dem Pfarrhause zu Falkenrehde waren mancherlei Baulichkeiten eingetreten, deren Abhülfe ich längst gewünscht hatte, aber immer vergebens, bis endlich ein ganz einfaches Ereigniß die Erfüllung meines Wunsches herbeiführte.

Nach einem hier eingenommenen Frühstück sagte die Fürstin von Liegnitz zu mir: „Sie haben drüben einen hübschen großen Garten, schon die Laube am Eingange ist sehr einladend.“

„Jener Garten über der Straße,“ antwortete ich, „ist nur für die Küche und Dekonomie bestimmt, der Garten hinter dem Hause dagegen mehr für mein Vergnügen eingerichtet, und finde ich schon

jezt vielen Genuß darin, da eben der Glieder, die Pfingstrosen und einige andere Sträucher in voller Blüthe stehen.“

Die Frau Fürstin begab sich hierauf mit mir nach dem Garten und äußerte nach einem Weilschen: „Es ist in der That hier recht freundlich und angenehm, ich werde den König auch einladen.“

„Wenn Seine Majestät nur keinen Unfall haben werden.“

„Wie so?“ fragte die Fürstin besorgt.

„Die Hofstreppe ist zu schlecht; neulich ist ein Mädchen damit eingebrochen, wengleich nothdürftig wieder hergestellt, ist sie doch nicht ganz haltbar und sicher.“

Auf diese Aeußerung kehrte die Fürstin sogleich zum Könige zurück, sprach mit ihm einige Worte, und Beide begaben sich dann, ungeachtet der schlechten Hofstreppe, nach dem Garten.

Nicht lange darauf wollten die Hofdamen und Adjutanten auch nachfolgen, und waren mit mir über den Hausflur bis zur Hofstreppe gekommen, als der König, aus dem Garten zurückkehrend, dieselbe vorsichtig bestieg und zu mir sagte: „Sie haben auch eine recht gebrechliche Hofstreppe.“

„Ja, Ew. Majestät, sie ist sehr schlecht,“ erwiderte ich; „die Hofthüre ist nicht besser, und auch die Fenster sind größtentheils schon so veraltet und schlecht geworden, daß Regen, Wind und Schnee durchziehen, was mit vielen Unannehmlichkeiten und Beschwerden verbunden ist.“

„Nicht gut!“ entgegnete der König, „woran liegt das?“

Ueberrascht durch diese Frage antwortete ich, wie sich die Sache der Wahrheit gemäß verhielt: „An den Patronen und Gemeinen.“

„Wie, an den Patronen?“ sagte der König: „Ich bin hier auch Patron, dann liegt es wohl an mir mit? Das will ich nicht,“ fuhr er gnädig fort, „soll Alles nach Ihren Wünschen gemacht werden, die Kosten dafür will ich dies Mal allein übernehmen.“

Sogleich wurden die nöthigen Vorkehrungen getroffen, um noch im Laufe des Jahres alle baulichen Uebelstände im Pfarrhause zu beseitigen.

Als der König nach einigen Wochen wieder hierher kam, war seine erste Frage: „Ist die Hof-
treppe fertig?“

„Ja, Ew. Majestät.“

„Dann gleich mal besuchen!“

Es geschah. Der König betrachtete die Treppe und sagte lächelnd: „Ist dauerhaft und gut gemacht, wird sobald nicht wieder einbrechen, können nun unbesorgt in den Garten gehen und da frühstücken.“

(Wird fortgesetzt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Enthaltensamkeitsfeste.

Sonntag den 23. Febr. Abends 7 Uhr Enthaltensamkeitsfeste. Herr Pastor Schreck hält den Vortrag.

2. Armen s a c h e n.

Auf einem Balle der hiesigen Tischlergesellen sind 1 Thlr. 14 Sgr. für die Armen gesammelt und mir zur Verwendung überbracht worden. Von den hiesigen Wdtchergesellen ist ein von Mstr. W. geschenkter, von ihnen jedoch nicht angenommener Thaler für eine arme Familie bei mir abgegeben. Beide Gaben sind dem Willen der Geber gemäß verwendet worden.

H. Dryander.

3. Hallischer Gesellenverein.

Der hiesige Gesellenverein hält Sonntag den 23. d. M. Nachmittags 4 Uhr in seinem Versammlungslocale auf der goldenen Egge seine dritte Liedertafel. Alle Freunde und Gönner des Vereins, insbesondere die Gewerbsmeister und Gesellen, welchen die Absichten und die Wirksamkeit des Vereins nicht bekannt sein sollten, laden wir ergebenst ein und bemerken, daß der unentgeltliche Zutritt Jedem gestattet ist. Die Liedertafel wird bis 7 Uhr dauern und wie früher werden auch diesmal Liedertafel- und allgemeine Gesänge mit Declamationen und allerlei unterhaltenden und belehrenden Mittheilungen abwechseln. Halle, den 19. Februar 1845.

Der Vorstand.

Dr. Schadeberg. Schönemann.

4. Polytechnische Gesellschaft.

Die geehrten Mitglieder werden zu der Ersten Sitzung auf

Freitag den 28. Febr. Abends $1\frac{1}{2}$ 7 Uhr
im Saale des Gasthofs zum Löwen
hierdurch ergebenst eingeladen.

Die Vorträge beginnen pünktlich um 7 Uhr.

Ein Exemplar des geänderten Statuts wird in den nächsten Tagen jedem Mitgliede durch den Voten zugestellt und dabei gegen eine von dem Rendanten der Gesellschaft, Herrn Stadtrath Gärtner, unterzeichnete Quittung der erste halbjährige Beitrag erbeten werden. Halle, den 20. Februar 1845.

Der Vorstand.

Unsere geehrten Mitbürger, welche noch Bücher, Journale oder dergleichen von der polytechnischen Gesellschaft in Händen haben sollten, werden dringend ersucht, dieselben baldigst an Herrn Buchhändler Lippert, als jetzigen Bibliothekar der Gesellschaft, abzuliefern.

Der Vorstand der polytechn. Gesellschaft.

5. Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.
Januar. Februar 1845.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 7. Jan. dem Schuhmachermeister Aröschel eine F., Wilhelmine Emilie Elisa

beth. (Nr. 914.) — Den 16. dem Zimmermann Laue ein Sohn, Friedrich Carl Eduard. (Nr. 1443.) — Den 28. dem Schneidermeister Niedhardt ein S., Louis Hermann Julius. (Nr. 154.) — Dem Schuhmachermeister Hermsdorf eine T., Caroline Friederike. (Nr. 1042.) — Den 11. Febr. ein unehel. T. (Nr. 1053.)

Ulrichsparochie: Den 18. Januar dem Schmidt Seyfert eine Tochter, Christiane Amalie Auguste. (Nr. 322.) — Den 23. dem Seilermeister Rinkleben ein S., Johann Carl Ernst. (Nr. 1623.) — Den 24. dem Maler und Lackirer Vettermann eine T., Marie Auguste Clara. (Nr. 409.) — Den 3. Februar dem Damenkleidmacher Baumann eine T., Christiane Caroline Rosalie. (Nr. 265^a.)

Moritzparochie: Den 22. Jan. dem Getreidemäkler Ermisch ein S., Gustav Adolph. (Nr. 2041.) — Den 29. dem Schneidermeister Barth eine T., Marie Auguste. (Nr. 486.) — Den 31. dem Fleischermeister Zwarg eine T., Johanne Alwine Betty. (Nr. 2079.) — Dem Handarbeiter Bandermann ein S., Andreas Louis Richard. (Nr. 661.) — Den 2. Febr. dem Klempnergesellen Weismeyer ein S., Johann Georg Friedrich. (Nr. 2127.) — Den 3. dem Klempnermeister Böttcher ein S., Friedrich Ludwig August. (Nr. 2047.) Den 10. zwei unehel. S. — Den 16. eine unehel. T. todgeb. (Entbindungs-Institut.)

Berichtigung. Im 7. Stück S. 205 Z. 1 lese man: Den 21. Jan. dem Hauseigentümer Stammer eine Tochter.

Domkirche: Den 4. Januar dem Buchbindermeister Scheeler ein S., Otto. (Nr. 385.) — Den 18. dem Formstecher Richter ein S., Ludwig Gustav. (Nr. 69.) — Den 29. eine unehel. T. (Nr. 2068.)

Neumarkt: Den 2. Febr. dem Dienstknecht Niendorf eine T., Marie Caroline. (Nr. 1315.) — Den 10. dem Schauspieler Graf eine T., Johanne Marie Ernestine. (Nr. 1335.)

- Glauchau:** Den 26. Jan. dem Handarbeiter **Eckert** eine **F.**, Friederike Christiane Amalie. (Nr. 1738.) — Den 30. dem Handarbeiter **Kartung** ein **S.**, Franz. (Nr. 1728.) — Den 8. Februar dem Handarbeiter **Eckert** ein **S.**, Wilhelm August. (Nr. 2010.)
- Militairgemeinde:** Den 20. Jan. dem Feldwebel **Friedrich** eine Tochter, Dorothee Sophie Clara. (Nr. 1069.)

b) Getraete.

- Marienparochie:** Den 16. Februar der Handelsmann **Ecke** mit **M. J.** verw. **Oswald** geb. **Hesse**. — Der **Maurer Achilles** mit **M. K.** **Geisler** geb. **Simmernann**.
- Morigparochie:** Den 18. Februar der Schneidermeister **Edelmann** mit **M. C.** **Schaaf**.
- Neumarkt:** Den 16. Febr. der **Hadersammler Loffe** mit **R. S.** **Pirschker**. — Den 17. der **Einwohner Naue** mit **C. D. A.** **Keinecke**.

c) Gestorbene.

- Marienparochie:** Den 11. Febr. der **Madlermeister Schlick**, alt 33 J. **Lungenentzündung**. — Des **Mehlhändlers Koch S.**, **August Hermann**, alt 1 **M.** 3 **W.** **Schwäche**. — Den 12. der **Obster Müller**, alt 70 J. **Alterschwäche**. — Den 18. der **Stud. med. Weizmann**, alt 23 J. **Unterleibsentzündung**.
- Ulrichsparochie:** Den 13. Februar des **Kendanten Ludwig T.**, **Helene Elise**, alt 4 J. 5 **M.** **Bräune**. — Den 15. des **Eigenthümers Müller Wittwe**, **Johanne Marie** geb. **Koffmann**, alt 66 J. 6 **M.** **Lungensucht**. — Den 17. die **unverehelichte Johanne Marie Fleischer**, alt 61 J. 4 **M.** **Schlagfluß**.
- Morigparochie:** Den 4. Febr. des **Mühlburschen Opitz S.**, **Gustav Adolph**, alt 1 J. 8 **M.** **Bräune**. — Den 11. der **pensionirte Gefangen-Aufseher Stroisch**, alt 70 J. 5 **M.** 3 **W.** 5 **T.** **Alterschwäche**. — Den 12. des **Getreidehändlers Beck S.**, **Gustav Adolph**, alt 1 J. 3 **M.** 3 **T.** **Krämpfe**. — Den 14. der **Haupt:**

- Steuerassistent Säuberlich, alt 48 J. Lungensucht. —
 Den 16. der Mehlhändler Zenzel, alt 53 J. 6 M.
 Auszehrung. — Eine unehel. F. todtgeb. — Den 17.
 der Dienstknecht May, alt 64 J. verunglückt.
 Domkirche: Den 12. Februar der Kirchhüter Leist
 an der Domkirche, alt 76 J. 2 W. 1 F. Altersschwäche.
 Den 13. des Zimmergesellen Becker Ehefrau, alt 22 J.
 5 M. 2 W. 1 F. Lungenschwindsucht.
 Krankenhaus: Den 9. Februar die unverehelichte
 Sophie Diez, alt 47 J. Wassersucht. — Den 15.
 der Barbiergehülfe Kiting, alt 29 J. Schwindsucht.
 Neumarkt: Den 13. Februar des Leinwebermeisters
 Stade ungetaufter Sohn, alt 1 F. 4 St. Schwäche.
 Israelitische Gemeinde: Den 11. Febr. der Han-
 delsmann Samuel Goldschmidt, alt 68 J. Alters-
 schwäche.

6. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selde.

Den 20. Februar 1845.

Weizen	1 Thlr. 15 Sgr.	— Pf. bis 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.
Roggen	1 = 5 =	— = 1 = 7 = 6 =
Gerste	1 = — =	— = 1 = 3 = 9 =
Hafer	— = 17 =	6 = — = 20 = — =

Herausgegeben im Namen der Armendirection
 von H. P. Dryander.

Bekanntmachungen.

Daß mein Logis in der Leipziger Straße Nr. 301
 parterre ist, zeige ich hiermit ergebenst an.

J. P. Sörensen, Portraitmaler.

A n f r a g e.

Lieber Herr Lehmann, benachrichtigen Sie mich doch, welcher Maurermeister Ihr Haus in einem so sonderbaren und komischen Geschmack bei der Reparatur ausgeführt hat, oder ob dies etwa die moderne Bauart der jetzigen Zeit sei? Halle, den 19. Febr. 1845.

W. Schulze.

G e s u c h.

Es wird eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben nebst Zubehör, in einer angenehmen, lebhaften Gegend zu mietzen gesucht. Näheres beliebe man unter d. Adresse Z. Z. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Alle Arten von Pflaster-Arbeiten so wie das Legen von Brücken und Kanälen, die Ruthe von 25 Egr. an, mit Garantieung, übernimmt

Schrammek, Steinschfermeister aus Berlin.
Promenade Nr. 1370, Ecke am u. Petersberg.

Ein junges, anständiges Mädchen, welche das Strohhutnähen erlernt hat, findet Beschäftigung bei Friederike Schneider, große Steinstraße Nr. 83.

Die Parterre-Wohnung im Hause des verstorbenen Herrn Factor Hirsch am Steinwege Nr. 1684, bestehend aus 2 Stuben und 3 Kammern nebst Zubehör, ist vom 1. April an eine stille Familie zu vermietzen. Nähere Auskunft ertheilt

E. A. Kunde.
Alter Markt Nr. 553.

Ein freundliches Logis für einen Lieutenant ist zu Ostern zu vermietzen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Altes Eisen von allen Gattungen kauft zum höchsten Preis der Nagelschmidtmeister Braune, in Nr. 1732 hinter der Mauer wohnhaft.

Ein einthüriger Kleiderschrank steht billig zu verkaufen großer Berlin Nr. 428.

Hausverkauf.

Ich bin Willens, mein auf dem Neumarkte, Geiſtſtraße Nr. 1259, belegenes Haus aus freier Hand zu verkaufen. Es enthält 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, Keller, Bodenraum, eine geräumige Werkſtatt, Hofraum, Stallung, großen Vorplatz, Brunnenwaſſer und Garten. Zu dieſem Zwecke habe ich einen Termin auf

Sonnabend den 1. März
Nachmittag 1 Uhr in meinem Hauſe anberaumt, zu welchem ich zahlungsfähige Käufer hiermit einlade.

Lymes.

Da ich jetzt in das Civilſach übergetreten bin, ſo ſage ich hiermit der 5. Compagnie des 27. Landwehr-Regiments ein herzlichſches Lebewohl und wünſche, daß es Jedem ſowohl im Militair, als im Civilſach recht wohl und gut ergehen möge. Alle betreffenden Meldungen ſind von jetzt an beim Herrn Unterofficier Graff (großer Schlamm Nr. 959^a) zu machen.

Lüdecke,

früherer Bezirks-Feldwebel.

Ich bitte auf unterzeichneten Namen genau Achtung zu geben und nehme nur Briefe und Zuſchickungen an auf Firma

Moriz Cohn,
kleiner Sandberg Nr. 273.

Ein Vorbau zu einem Laden, 9 Fuß breit, 11 Fuß hoch, faſt noch neu, iſt, weil ein größerer an deſſen Stelle kommen ſoll, billig zu verkaufen. Näheres Markt Nr. 725 im Laden.

Schwarzſeidene Waaren, weiße Kleiderzeuge und Umſchlagerrücher empfiehlt

S. M. Friedländer am Markte.

Ein ſchwarzer Leibrock, kaum einige Male getragen, iſt, für einen Conſirmanden paſſend, beim Schneidermeiſter Gü n ſ ch, kleine Brauhauſgaffe Nr. 372, billig zu kaufen.

Sehr ſchönes Pflaumenmuſ billigt bei
Guſt. Winkelmann.

Gänzlicher Ausverkauf.

Glacéhandschuhe für Herren und Damen, Cravatten, Gummiträger, wollene gestrickte Socken von 5 Sgr. an, wollene und baumwollene lange Strümpfe, verschiedene Sorten Strickgarne, alles billig, Nacht- und Morgenhäubchen 2¹/₂ Sgr., Kindermützchen 1¹/₄ Sgr., Damentaschen, welche sonst 1 Thlr. 15 Sgr. gekostet, jetzt 22¹/₂ Sgr., schöne lange Shawls, wollene Schnuren und Schürzenbänder, verschiedene Sorten Knöpfe, mehrere Galanteriewaaren und dergl. mehr wird alles zu den niedrigsten Preisen ausverkauft große Ulrichsstraße Nr. 11 bei R. Koch.

Gute abgelagerte Cigarren, das Duzend von 1¹/₂, 2, 3 u. 5 Sgr., bei Robert Koch, große Ulrichsstraße Nr. 11. Auch können daselbst noch einige Strickerinnen gegen Einsatz Beschäftigung erhalten.

Varinas: Canaster in ganz alter abgelagerter Waare, ächte Bremer und Hamburger Cigarren empfiehlt
Hermann Pröpper.
Leipziger Straße Nr. 325.

Stearin- und Palmwachslichte in vorzüglicher Qualität bei
Hermann Pröpper.
Leipziger Straße Nr. 325.


Büchlinge

empfehlen

Holze.

Amerikan. Weizenmehl, dem feinsten Dampfmühlensmehl gleich, die Meße 6 Sgr., 2te Sorte 4 Sgr., f. Roggenmehl ¹/₄ Schfl. 13 Sgr. Wagner, Schloßg. Nr. 1065.

Gutes Roggenmehl, das Viertel zu 12 Sgr. ohne Zugabe, ist zu verkaufen. Auch stehen 3 fette Schweine zu verkaufen bei dem Bäckermeister Biedermann auf dem Grasewege Nr. 853.

 Anzeige für Damen.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer Auswahl Steppunterröcken in weiß so wie in Modefarben, desgleichen meine bekannten Corsets vom größten bis zum kleinsten in neuester Façon zu möglichst billigen Preisen.

A. Ebert, großer Schlamm Nr. 952.

Braunkohlensteine, von bester Kohle geformt, sind noch abzulassen bei Gehhardt auf dem Strohhofe Nr. 2107.

Gute trockene Braunkohlensteine sind, um schnell damit zu räumen, billig zu verkaufen bei W. Trübe in Halle.

Es sind noch mehrere Tausend gut fabricirte Torfsteine (Fingerische Kohle) in Nr. 1160 einzeln wie auch in Tausenden abzulassen.

Braunkohlensteine sind noch zu verkaufen bei J. Walter, Strohhof Nr. 2055.

Sonntag giebt frische Pfannkuchen bei Kühne auf der Maille.

Meine verehrten Gäste und sonstige Billardspieler werden darauf aufmerksam gemacht, daß vom Sonntage an mein Billard ganz neu überzogen und zugerichtet ist.

Kühne auf der Maille.

Heute Abend, als den 22. Februar, ladet zu Pöskelknochen mit Meerrettig ergebenst ein

Wittwe Böhme, Dachritzgasse Nr. 986.

Sonnabend und Sonntag frische Pfannkuchen in den Pulverweiden. W. Laus.

Daß ich von heute an, als den 22. Februar, unter dem Rathhause neben dem Rümpler'schen Keller und dem Jonson'schen Laden Biere und Breihan verschenke, mache ich einem hochgeehrten Publikum bekannt.

Sonntag und Montag frische Pfannkuchen in Wilkens Garten.

Halle. Montag den 24. Februar 1845.

Vocal- und Instrumental-Concert

im Saale des Kronprinzen gegeben von

Gustav Nauenburg.

Programm.

Erster Theil. 1. Overture von Beethoven. 2. Der Graf von Habsburg, Ballade von Schiller, componirt von Löwe, vorgetragen vom Concertgeber. 3. Concert für die Clarinette von Reissiger, vorgetragen von Herrn Reichmann. 4. Zwei Gesänge von F. Schubert und R. Franz, vorgetragen vom Concertgeber.

Zweiter Theil. 1. Variationen für die Violine von David, vorgetragen von Herrn Hugo Zahn, Schüler des Herrn Concertmeisters David in Leipzig. 2. Auf Verlangen: Die drei Liebchen, Ballade von Hofmann, comp. von Speier, vorgetr. vom Concertgeber. 3. Variationen für die Flöte von Heinemeier, vorgetr. von Hrn. Wilschauer. 4. Große Concertarie von Decker, vorgetr. vom Concertgeber.

Billets zu 10 Sgr. sind noch bis Sonntag in der Wohnung des Concertgebers, Rathhausgasse Nr. 232, und durch den Concertdiener Müller zu bekommen; späterhin kostet das Billet 15 Sgr. — Anfang des Concerts: 6 Uhr.

Der ehrliche Funder von einem Paar Gummi-Hosenträgern mit blauer Seide, von einem armen Dienstmädchen verloren, wolle dieselben gegen ein Douceur abgeben Glauchaische Kirche Nr. 2014.

Einen Lehrling sucht der Nadlermeister L. Wastig, kleine Ulrichsstraße Nr. 995.